

Selfie – Kult und Kultur

ER 9.1 »Frei im Netz«

Ursprünglich zu:

GY REV Kl. 7-8, 3.2.1. Mensch, TK (1)

Sek. I REV Kl. 7-9, 3.2.2 Welt und Verantwortung, TK (2)

Bildungspläne Baden-Württemberg (2016)

- Klassensatz Tablets, WLAN
- Apps für: Bibel, Foto-Optimierung, (ggf.) Mindmap
- (ggf.) Kartonstreifen, Eddings, Befestigungsmaterial, Plakat
- UG Plenum, GA, EA

Selbstbild |Foto| Soziale Netzwerke| Bilderverbot |Gottesebenbildlichkeit

Begründung

Die Arbeit am Selbstbild steht entwicklungspsychologisch ganz oben auf der Agenda Jugendlicher. Sie haben mit dem Smartphone dafür ein individuelles high-level-Werkzeug, das seinesgleichen sucht. Selfies - überhaupt das Aufnehmen und Teilen von digitalen Abbildungen – das ist aus sozialen Netzwerken kaum noch wegzudenken. Bekanntlich übt der permanente Anreiz zum Bildermachen ja nicht nur enormen persönlichen Druck aus (mit seelischen Folgewirkungen bis hin zu Ess-Störungen und dem Wunsch nach Schönheits-OPs), sondern stellt jugendliche Mediennutzung andauernd vor ethische Herausforderungen ihrer Online-Kommunikation. Religionspädagogik kann mit ihren bilderkritischen Traditionen (Bilderverbot, Gottesebenbildlichkeit) hierzu relevanten, adressatengesteuerten und seelsorgerisch hilfreichen Unterricht gestalten.

Nach den **Bildungsplänen Baden-Württembergs (2016)** ist der Zusammenhang von Identitätsfindung und -vergewisserung mit jugendlicher Medienproduktion und dem Umgang mit sozialen Netzwerken im Evang. Religionsunterricht im Gymnasium wie auch in der Sekundarstufe I inzwischen deutlich markiert: Schülerinnen und Schüler sollen »*sich mit Fragen nach Identität, Selbstbild, Fremdwahrnehmung und Rollenzuschreibung im sozialen Zusammenleben (zum Beispiel ... soziale Netzwerke) auseinandersetzen*«, »*die Bedeutung von Vorbildern und Idolen erklären und auf ihre mögliche Ambivalenz hin untersuchen*« (mögliche Fachbegriffe: »Umgang mit digitalen Medien, Kommunikation in sozialen Netzwerken«) ([GY REV Kl. 7-8, 3.2.1. Mensch, TK \(1\)](#)) bzw. »*Möglichkeiten für einen christlich verantworteten Umgang mit ethischen Herausforderungen (z. B. ... Online-Verhalten...) erläutern*« können ([Sek. I REV Kl. 7-9, 3.2.2 Welt und Verantwortung, TK \(2\), Niveau M](#)). Damit erfüllt der Evang. Religionsunterricht auch medienpädagogisch relevante Kompetenzziele des gemeinsamen Beschlusses der **Kulturministerkonferenz** für allgemein bildende Schulen aller Bundesländer (Strategie »**Bildung in der digitalen Welt**«, Beschluss vom 08.12.2016 [i.d.F. vom 07.12.2017, S. 16f.](#)): Schülerinnen und Schüler sollen »*ethische Prinzipien bei der Kommunikation ... berücksichtigen*«(2.4.3.) , »*sicher in digitalen Umgebungen agieren*« (4.1.) und »*Medien in der digitalen Welt verstehen und reflektieren*« (6.2.) können. Schon seit Kl. 5/6 können religionspädagogisch relevante Zusammenhänge angebahnt werden ([Sek. I REV, Kl. 5-6, 3.1.1 Mensch](#), siehe dort unter Fachbegriffe: »Gottesebenbildlichkeit«)

Der Einsatz des Unterrichtsentwurfs erscheint empfehlenswert bereits ab Ende der 6. Jahrgangsstufe nicht nur mit Blick auf die individualpsychologische Entwicklung und den Lebenshorizont der Schülerinnen und Schüler: Der gegenwärtig ab Kl. 7/8 (und zukünftig schon ab Kl. 5/6) in Baden-Württemberg angebotene **Ethikunterricht** weist in seinem Bildungsplan sowohl für das Gymnasium wie auch die Sekundarstufe 1 einen beeindruckend breiten Pflichtbereich von spiralcurricular ausgebauten Kompetenzen zu »Medien und Wirklichkeiten« auf, bei dem es um »**Handeln in der medial vermittelten Welt**« (jew. [3.1.3.1 ETH Sek.I Kl. 7-9](#) und [ETH GY Kl. 7-8](#)) geht – keine*r/m Schüler*in eines Jahrgangs sollten weil sie / er statt Ethik Religionsunterricht besucht, weltanschauliche und ethische Orientierung im persönlichen Gebrauch von Medien, einem Zukunftsthema unserer Gesellschaft, vorenthalten werden.

Dem Klassensatz von Tablets sollte der Vorzug gegeben werden gegenüber Schülersmartphones (»bring your own device«) - aus Datenschutz- und Gründen der Geschäftsfähigkeit von Minderjährigen.

Didaktische Hinweise zum Verlauf

Den **Einstiegsimpuls** leisten die Schülerinnen und Schüler selber mittels der (Haus-) Aufgabe. Die Lehrkraft muss sie vorher sorgfältig erläutern, um Missshelligkeiten zu vermeiden: die digital oder im Ausdruck mitzubringenden Profifotos/Selfies sollten keinesfalls im Klassenzusammenhang bekannte, sondern eben gerade unbekannt Personen abbilden. Vorrangig geht es um die Begründung der Auswahl der Machart des Fotos, nicht um die Beurteilung der abgebildeten Person. Dass der Umweg lohnend sein kann, so zunächst nicht direkt über mich selber oder über eine(n) im Klassenzusammenhang persönlich Bekannte(n) reden zu müssen, sollte die Lehrkraft den Schülerinnen und Schülern als einen Vorzug dieser Methode nahe legen. Schon in der je nach Klassensituation unterschiedlich zu gestaltenden Präsentations- / Sichtungsphase dürfte es zu so anregenden Gesprächen kommen, dass die Lehrkraft Mühe haben dürfte, ihre Intention mit den nächsten Unterrichtsschritten konsequent zu verfolgen.

Tablets im Klassensatz können ihre Stärken gleich bei der **Bibelrecherche M 1** unmittelbar ausspielen: Nicht nur die [Gratis-App der Deutschen Bibelgesellschaft¹](#) erlaubt komfortables Suchen und Lesen am Tablet, mühsames Aufsuchen der Bibelstellen kann mit der [Bereitstellung von Direktlinks²](#) auf dem Homebildschirm des Tablets wesentlich verkürzt werden. Die *Impulsfrage* soll zunächst nur das eigene Nachdenken und mögliches Verknüpfen mit eigenem Vorwissen zur biblischen Haltung bei der Bilderfrage wachrufen. *Ergebnis* der (in je nach Klassensituation angepasster Sozialform: EA, PA und Zusammenführen der Ergebnisse im UG) geleisteten Recherche an ausgewählten relevanten Bibeltexten ([BasisBibel³](#)):

- [Schöpfungsgeschichte⁴](#) – als Selfies Gottes sind Mann und Frau gleichberechtigt, es geht im Textzusammenhang um die Repräsentation von Gottes Herrschaft über die Erde als Stellvertreter*in (wie eine göttliche Statue)
- [Zehn Gebote⁵](#) – Das Bilderverbot ist für die Israeliten im Zusammenhang von Gottes Exodus-Befreiungstat, seiner Einzigartigkeit und seiner exklusiven Beziehung zu ihnen zu verstehen: die Götzenabbildungen der Völker der Umgebung machen unfrei, zeigen Vielgötterei und belegen geteilte / an Geschöpfe gebundene Loyalität im Gottesverhältnis |
- [Die Frage nach der Steuer⁶](#) beantwortet Jesus anschaulich anhand der Abbildprägung auf dem römischen Denar. Für die Römer eher versteckt bleibt beim zweiten Teil seiner Antwort: Auch Menschen tragen eine Abbildprägung wie bei einer Münze. Damit gehören sie (zu) Gott und sind frei von totalitären Eigentumsansprüchen einer fremden Besatzungsmacht. Evtl. kann mithilfe der [LearningApp »Jesus: Steuern zahlen?«⁷](#) den Schülerinnen und Schülern hierbei auf die Sprünge geholfen werden.
- Im [Christuslied⁸](#) wird Jesus Christus als das einzige Abbild Gottes noch vor aller Schöpfung bezeichnet. Ihm kommt damit die Rolle zu, am Ende der Schöpfung die Menschen nach seinem göttlichen Abbild zu vervollkommen. Dazu gehört auch, alles was uns von Gott trennt, im Tod am Kreuz zu versöhnen und zu beseitigen – die wahre Gottebenbildlichkeit der Menschen also wiederherzustellen.

Zusammenfassung: *Gottes Selfies sind wir. Machen dagegen wir von ihm Bilder, greifen wir seine Freiheit und Einzigartigkeit an. Zu Gott gehören wie eine Münze zum Kaiser durch das Abbild begründet unsere*

¹ <https://www.die-bibel.de/ueber-uns/was-wir-tun/unsere-initiativen/bibel-als-app/>

² <https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/bibeltext-verlinken/>

³ <https://www.die-bibel.de/ueber-uns/unsere-uebersetzungen/basisbibel/>

⁴ <https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/basisbibel/bibeltext/bibel/text/lesen/stelle/1/10020/10028/>

⁵ <https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/basisbibel/bibeltext/bibel/text/lesen/stelle/2/200001/200007/>

⁶ <https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/basisbibel/bibeltext/bibel/text/lesen/stelle/51/120013/120017/>

⁷ <https://learningapps.org/1717528>

⁸ <https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/basisbibel/bibeltext/bibel/text/lesen/stelle/61/10015/10020/>

Menschenwürde gegen alle totalitäre Fremdbestimmung. Unsere Gottebenbildlichkeit wieder herzustellen, wenn wir sie verloren haben, ist die Aufgabe von Christus (Gottes Abbild vor aller Schöpfung) in seinem Tod am Kreuz, das uns mit Gott versöhnt. Ihn anzuschauen kann also sichtbar machen, zu welchem wahren Gottesabbild wir unterwegs sind. Alternativ kann die Evaluation mit einem Multiple-Choice-Quiz »[Gott und die Sache mit dem Bild](#)« bei LearningApps.org erfolgen⁹ (EA oder HA)

Schüler*innen-anwendungsnah und unter sicher willkommenem Methodenwechsel kann die **Arbeit mit Selfie-Apps M 2** aufklärende und immunisierende Wirkung im Umgang mit den Bildern von sich selbst und anderen beitragen (sogar die Schönheitsindustrie selbst bemüht sich ja, prekäre Zusammenhänge von »gephotoshopter« Schönheit und Selbstwertgefühl aufzubrechen, z.B. mit Clip-Kampagnen wie die von dove - bekannt geworden »Evolution« (2006), neu: dove »[Selfie](#)« (2018)¹⁰). Wenn Tablets zur Verfügung stehen, lohnt sich sicher der Selbstversuch mit einer beliebigen Gratis-Foto-Optimierungsapp und das Gespräch darüber beim gemeinsamen Besichtigen der Ergebnisse (Klassengalerie: projiziert oder als Ausstellung an den Wänden), andernfalls bleibt immerhin AB 2 als Anregung zur gemeinsamen (PA oder Kleingruppen) Bearbeitung. Wichtig ist bei allem Ausprobieren, dass die fragwürdigen Kriterien der »Verschönerung« solcher Apps identifiziert (Versprachlichen und jew. TA mit möglichen Gründen) und zur Diskussion gestellt werden.

Ein Zwischenschritt könnte nun die Erkenntnisse aus der Bibelrecherche mit der Urteilsbildung aus der Arbeit mit der Fotoverschönerung zusammen- und zum Bewusstsein bringen. Welche Werthaltung berührt ist, zeigt sich sicher dann, wenn ethisch-moralisch über den angemessenen sozialen Umgang mit Abbildungen anderer nachgedacht und geurteilt werden soll. Denn in Anwendung der »Goldenen Regel« wird eine Jugendliche mit dem Foto einer Freundin genau so umgehen, wie sie wünscht, dass andere mit ihrem Foto umgehen. Die durchaus komplexe Anforderungssituation kann am besten mit einem **Entscheidungsbaum** aufgegriffen werden. Denn im Alltag wird hier oft zu unbedacht und schnell gehandelt, und dies soll hiermit erstmal extrem verlangsamt werden. Der Gesamtgruppe ist dabei zunächst nur die *Anforderungssituation* mitzuteilen. Dann eigenen Entscheidungsbaum entweder mit [Mindmapping-App](#) oder mittels (evtl. vorgefertigten) Karton-Pfeilen aus der Eingangs-Anforderungssituation legen lassen. Zurück im Plenum erst jetzt das ganze Poster **M3** zeigen (ggf. auch als Einzelausdruck) und gemeinsam erschließen. Nun den eigenen Entscheidungsweg mit dem auf dem Poster vergleichen: Was fehlt(e) mir? Wo habe ich andere Wege gewählt? Was fällt uns auf? Gegebenenfalls Raum geben fürs Erzählen persönlich erfahrener Beispiele. Die Weiterführung: aus der Bergpredigt mindestens einen Satz von Jesus finden, der an eine Stelle im Poster passt (dazuhängen, ggf. Baum ändern). Anschließend Diskussion in der Gesamtgruppe: Finde ich es richtig, sich an der Einstellung der Mutter zu orientieren? »Hab Spaß, aber denk nach, bevor du postest« – könnte dieser Satz von Jesus stammen?

Die sinnstiftende bzw. destruktive Brisanz von Abbildungen fiel sicher schon in der Bibelrecherche am doch ungewöhnlich drakonischen Verbotscharakter des Bildermachens von Gott auf. Um dies mit dem christlichen Impuls zur (Nächsten-)Liebe zu unterstreichen, bietet sich als Abschluss ein ausgesprochener »Kinderfilm« an: »Das Bild der Prinzessin«. Er sollte allerdings auch ausdrücklich als solcher eingeführt werden – dann vermag er aber selbst in der Mittelstufe gute Dienste zu leisten: Denn wie »gute« Bilder zustande kommen, das möchte der Film zeigen: durch Aufmerksamkeit, Liebe und Interesse für die / den Abgebildete(n). Zu ähnlichem Ergebnis, aber vielleicht mit einer zusätzlichen Wendung zum Nachdenken über »Liebe«, führt die Auseinandersetzung mit Berthold Brechts Geschichte vom Herrn Keuner: »Wenn Herr K. einen Menschen liebte« (Nachweis mit weiteren Textbausteinen [hier](#)¹¹).

Als **Schlussauswertung** könnte ein Sprechblasencluster (Plakatwand), ein [Padlet](#)¹² oder eine schriftliche Einzelbesinnung dienen mit dem Impuls: »Beim Selfie- und Fotomachen möchte ich darauf achten...«


⁹ <https://learningapps.org/5746302>

¹⁰ <https://www.youtube.com/watch?v=TxPEqIBjWNE>

¹¹ <https://lernplattform.bbs1-aurich.de/>

¹² <https://de.padlet.com/>

Materialindex

M 1	Bibeltex te zu »Abbild« (Links)	1.Mose 1, 20-28 , 2. Mose 20, 1-7* , Mk 12, 13-17 (dazu LearningApp »Jesus: Steuern zahlen?«), Kolosser 1, 15-20 *Vertiefungsmöglichkeit »Gott ist...«: Whiteboard-Lesson Promethean flipchart
M 2	AB Foto- verschönerung Selbstversuch	Beispielanregung zur automatischen Bildretusche gängiger (kommerzieller) Gratis-Fotoapps (z. B. YouCam Perfect für iOS , für Android – mit dieser App wurde das Selfie M 2 bearbeitet)
M 3	Poster Entscheidungsbaum	Bezugsquelle Vorlage: Download PDF bei klicksafe.de CC BY-NC-SA, common sense.org
M 4	Animationsfilm für Kinder ca. 6 min	 » Das Bild der Prinzessin « (Download bei medienzentralen für das jew. Kirchenlizenzgebiet , mit Bildungslizenz erwerbbar bei filmwerk.de , nur zur L-Voransicht: ZDFtivi Kanal bei Youtube)

Kompetenzerwartungen und daraus abgeleitete Verlaufsvorschläge

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sich mit Profilfotos / Selfies als Ausdruck von Identität, Selbstbild, Fremdwahrnehmung und Rollenzuschreibung im sozialen Zusammenleben auseinandersetzen
- aus einer vorgegebenen Textzusammenstellung in Grundzügen die religiöse und anthropologische Relevanz biblischer Bezüge zu Abbildungen erschließen
- gängige Schönheitsideale überprüfen und kritisch hinterfragen (Umgang mit digitalen Medien: die Bedeutung von Vorbildern... auf ihre mögliche Ambivalenz hin untersuchen)
- in Anwendung der »Goldenen Regel« Respekt und Achtsamkeit bei den Abbildungen anderer aufbringen (Online-Verhalten)
- im Entwickeln und im Schutz liebevoller Beziehungen den Sinn des biblischen Bilderverbotes wiedererkennen.

	Soz.form	Mat
<p>Vorbereitung Sorgfältige Erläuterung der Aufgabe: »Bringe ein Profilfoto / Selfie von jemandem mit, das Du bemerkenswert / interessant findest und zu dem Du die Meinung der Klassenkamerad*innen hören willst. Bitte von jemandem Fremden - NICHT jemand die / der in der Klasse / Nachbarschaft etc. bekannt ist. Es kommt NICHT darauf an, wie wir den /die Abgebildete(n) als Person finden, sondern Du wählst aufgrund der Machart des Fotos.«</p> <p>Je nach Klassensituation (Rundgang als Kleingruppe, Tandem): Gemeinsam Eindrücke und Fragen sammeln für die Diskussion (L-moderiertes Unterrichtsgespräch): »Was macht ein gutes Selfie aus?«</p>	<p>LV: HA</p> <p>Foto-Galerie PA, GA UG</p>	<p>Bilddateien USB-Stick / Ausdruck (SuS)</p> <p>Projektion: Dauerschleife/ Aushang</p> <p>TA Liste mit Stichworten</p>
<p>Verarbeitung und Weiterentwicklung 1 L-Impuls: »Wenn Gott ein Selfie macht -wie schaut das aus?« - kurzes Korbgespräch. Dazu findet man was in der Bibel, aber so ganz einfach ist das nicht, es sind verschiedene Gesichtspunkte, die Ihr Euch erarbeitet</p>	<p>LV: UG</p> <p>PA</p>	<p>M 1</p>
<p>Verarbeitung und Weiterentwicklung 2 Kurze Einweisung in die Funktionen der gewählten Selfie-Foto-App. Ausführliche Probierphase mit SuS-eigenen Selfies. Hinweis auf datenrechtlich sicheren Umgang (Selfies bleiben auf Gerät und werden nach Abschluß des Projekts zuverlässig gelöscht). Klassengalerie wie oben. »Was macht ein Selfie »schöner«? Was finde ich schöner? Warum?«</p>	<p>PA</p> <p>UG</p>	<p>M 2</p> <p>Ergebnisse wie oben präsentieren</p>
<p>Verarbeitung und Weiterentwicklung 3 Anforderungssituation: »Ich habe ein Foto von meinem Freund/ meiner Freundin aufgenommen.« – <i>Entscheidungsbaum</i> (erklären! S. Beispiel) legen – Eröffnung M 3 und gemeinsam erarbeiten – Vergleich mit eigenem Entscheidungsbaum – Diskussionsfragen M3</p>	<p>LI</p> <p>GA, PA</p> <p>LI</p> <p>UG</p>	<p>(ggf.) Kartonstreifen, Befest., Plakat /MindmapApp M 3</p>
<p>Abschlussreflexion »Kinderfilm« – erkundet, haltet fest was er mit unserem Thema »Selfie« zu tun hat. Meine Schlussfolgerungen für meine Bildgestaltung und mein Online-Verhalten ? Liste Merkregeln erstellen (solo/zusammen)</p>	<p>LI</p> <p>UG</p> <p>EA / TA</p>	<p>M 4 Kurzfilm Ggf. Padlet</p>

Pfarrer Michael Beisel (*1963) unterrichtet Evang. Religion am beruflichen Bildungszentrum Ettlingen. Er war von 2009 bis 2019 Studienleiter für Medienpädagogik am Religionspädagogischen Institut der Evangelischen Landeskirche in Baden und religionspädagogischer Referent am Landesmedienzentrum Baden-Württemberg. Er war als Studierendenpfarrer für die ESG Karlsruhe tätig und hat neben Religion in der Sekundarstufe 1 Psychologie in der Kursstufe unterrichtet. Er ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.